

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikations-Organ der gemeinsamen u. sozialistischen Organisationen u. emul. Organ sozialist. Arbeiter. Geschäftsleitung: Dr. Hildebrandt & Verlagsbuchhandlung St. 240/21, 240/22, 240/23. Vertriebsstelle: Verlagsbuchhandlung mittags von 1 bis 2 Uhr. - Inseratpreis: einviertheiliger Raumzettel 10 Pfennig bei 1000 Exemplaren

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Vierteljahrsbezug, inoffizielles 2,30 RM. für Abnehmer außerhalb 0,30 RM. Halbjahrsbezug 3,30 RM. Ganzjahresbezug 6,00 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. - Einzelnummer 15 Pfennig im Einzel- und 30 Pfennig im Rückstell der Mitarbeiter. Druckerei: Dr. Hildebrandt & Verlagsbuchhandlung 240/21, 240/22, 240/23. Vertriebsstellen 2011/1/1/1/1

An die Arbeiter aller Welt

Rüstet zum 1. Mai

Ein Aufruf der Sozialistischen Arbeiter-Internationale

Das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale in Zürich erläßt folgenden Aufruf:

Entschloßener denn je wird das internationale Proletariat in der zukünftigen Krise, die den Kapitalismus in seinen Grundlagern erschüttert, am 1. Mai für seine Zukunftskämpfe und seine unmittelbaren Forderungen demonstrieren.

Niemals zuvor hat der Kapitalismus so sehr seine Unfähigkeit bewiesen, auch nur das nächste Leben der Arbeitermassen zu sichern. Niemals zuvor gab es so riesige Massen von Arbeitslosen, von Hungernden und Verzweifelten. Niemals zuvor ist die Notwendigkeit der Gegenüberstellung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, der Aufhebung des Kapitalismus so eindringlich gutgegetrennt.

Mit unerschütterlicher Entschlossenheit verurteilt das Internationale, das Leben der Krise zu sozialistischen Kämpfen auszurufen und damit die Krise in der sich das Widerspruchsverhältnis zwischen dem gewaltig gewachsenen Produktionsapparat und der weit dahinter zurückbleibenden Konsumkraft der Massen ausdrückt, noch zu vertiefen. Die Sozialistische Arbeiter-Internationale und der Internationale Gewerkschaftsbund haben gemeinsam die Wege geeffnet, auf denen wenigstens eine Besserung der furchtbaren Massennot erreicht werden kann. Sie fordern die unverzügliche Aufhebung der Arbeitslosenunterstützung, die überall von den Unternehmern angegriffen wird, und ihre Einführung in jenen Ländern, die bisher die Opfer der kapitalistischen Krise ihrem Schicksal überlassen. Sie fordern den Abbau der Beschäftigungslücke, die den Weltmarkt desorganisiert und die Arbeitslosigkeit steigert. Sie fordern vor allem die Ratifizierung der Washingtoner Arbeitslosenunterstützung und darüber hinaus eine Verkräftigung der Arbeitszeit, die diese dem technischen Fortschritt anpaßt.

Am 1. Mai werden die Arbeiter aller Länder demonstrieren:

- Gegen den Sozialbrand!
- Gegen den Abbau der Arbeitslosenunterstützung!
- Für die Hebung der Konsumkraft der Massen!
- Für ausreichenden Lebensunterhalt der Opfer des Kapitalismus!
- Für den Abbau der Schichtarbeit!
- Für die Fünftageswoche!

Arbeiter, Sozialisten!
Die seit zehn Jahren erwartete Abwärtskonferenz ist endlich für den Februar 1932 einberufen. Sie wird zu entscheidenden Kämpfen zwischen Krieg und Frieden, zwischen der Gleichheit in der Welt, die allen Menschen bietet, und dem Weltkrieg, das Milliarden verschleudert und neue Katastrophen vorbereitet ließe.

von dem Kampfwillen der Arbeitermassen, von dem Druck, den sie auf ihre Regierungen ausüben, um sie zur Erfüllung ihrer Abwärtsverpflichtungen zu zwingen, hängt das Schicksal der Abwärtskonferenz in hohem Maße ab. Untrennbar verbunden mit dieser Aufgabe ist der Abwehrkampf gegen den Faschismus, der nur in der heuchlerischen Maske des Friedensfreundes und des Wortkämpfers der Gerechtigkeit in den internationalen Beziehungen seine Intrigen spinnt. Die britische Arbeiterregierung hat bewiesen, daß die Macht des Kapitalismus in der Welt die einzige Hoffnung auf die Überwindung des militaristischen Wahnsinns darstellt. Das ihren Bemühungen ist ein erster Schritt auf dem Wege zur Abklärung getan worden. Von der Arbeiterklasse hängt es in erster Linie ab, daß weitere folgen.

Am 1. Mai werden die Arbeiter aller Länder demonstrieren:

- Gegen den Militarismus!
- Gegen den Weltkrieg!
- Gegen den Krieg!

Für die Weltfriede!
Für den Frieden!

Zur Kampf gegen den Faschismus und für die Demokratie werden sie ihre Solidarität bekunden mit den Sozialisten Italiens, Polens und der anderen Länder der Diktatur, mit der österreichischen und der deutschen Sozialdemokratie, die an der Spitze des schwersten Kampfes um die Republik und den Frieden stehen.

Am 1. Mai werden die Arbeiter aller Länder demonstrieren:

- Gegen den Faschismus!
- Gegen die Reaktion!
- Für die Demokratie!
- Für die Einigung des Proletariats!
- Für die weltumspannende Internationale!
- Arbeiter, Sozialisten!

Am 30. April werden in Wien die Vertreter der Sozialistischen Parteien aller Länder zum

Internationalen Sozialistenkongress

zusammenkommen. Sie werden den strategischen Plan des Kampfes um die Abklärung, die Forderungen der Arbeiterklasse zur Beseitigung der Wirtschaftskrise und des von ihr geschaffenen Elends ausarbeiten und die großen Probleme des Kampfes der Arbeiterklasse und der Verteidigung der Demokratie behandeln. Der Kongress wird die erste Entschlossenheit der Arbeiter aller Länder bekunden, im internationalen Solidarität die Entschloßenheit zu treffen, die die Stunde und die Krisis des Kapitalismus erschaffen. Die Lösungen, die von dem Kongress ausgehen werden, werden getragen sein von dem gleichen Geist, von der gleichen Begeisterung, die unsere Kampfbedingungen erfüllen:

- Gegen die kapitalistische Weltwirtschaft!
- Gegen die kapitalistische Weltwirtschaft!

Die Reichsregierung berät

Landwirtschaft will Zollerhöhungen - Um Verkürzung der Arbeitszeit

Am Donnerstag will das Reichskabinett, dessen Mitglieder seit der Vertagung des Reichstages beurlaubt waren, seine Arbeiten wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung dieser Kabinettsitzung stehen agrarpolitische, finanzpolitische und sozialpolitische Fragen.

Das meiste ist dabei handelt, ist bisher nicht mitgeteilt worden. Man weiß jedoch aus den Erörterungen des Reichstages, daß das Kabinett sich in erster Linie wiederum mit den

Zollerhöhungen der Landwirtschaft

zu beschäftigen haben wird, über die im März innerhalb der Reichsregierung große Meinungsverschiedenheiten bestanden haben. Auch heute dürften sie noch vorhanden sein, zumal durch das Zollermäßigungsgebot weitere Schranken gegen Zollerhöhungen aufgerichtet worden sind. So dürfen die bestehenden Handelsbeziehungen mit anderen Ländern nicht gefährdet werden. Es darf durch die Zollmaßnahmen auch weder eine Erhöhung des Marktpreises noch eine Erhöhung der allgemeinen Lebenskosten erfolgen. An diese Schranken wird man die Reichsregierung um so mehr erinnern dürfen, als Reichsregierungsdirektive Schiele nach wie vor an seinen verantwortlichen Ämtern festzuhalten scheint, deren Verantwortlichkeit gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftslage Deutschlands schwere Widerstände zu betreffen dürfte.

Entwicklung der öffentlichen Finanzen

ist nach wie vor überaus ungünstig. Die Steuerertragsminderungen hinter den erwarteten Betrag zurück. Es ist daher anzunehmen, daß der Reichsfinanzminister schon frühzeitig zu Beginn des Jahres den Versuch machen wird, an den Ausgaben zu sparen, wie das in der Etatsmäßigkeit vorgehoren ist. Allerdings scheint dem Kabinett bisher ein klarer Plan, an welchen Stellen gespart werden soll, noch nicht vorgelegt zu sein. Bei den Beratungen der Regierung wird deshalb wahrscheinlich zunächst nur die allgemeine Lage der Staatspolitik festgestellt werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes und der

Umgebung der Arbeitslosigkeit
nehen mit den finanzpolitischen Fragen in allererster Linie nur wenig geklärt. Der Beschäftigten der sogenannten Dreis-Kommission kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Diese Kommission hat bis jetzt allerdings nur einen Teil ihrer Aufgaben erledigt und nur einen Teilbericht über die Beschäftigung der Arbeiter vorgelegt.

Die Beschäftigung vorgelegt. Die Beschäftigung der Arbeiter der Arbeitsbeschaffung und der Unterbringung der Arbeitslosen stehen noch aus. Die Reichsregierung will sie erst abwarten, ehe sie selbst Befehle erteilt. Unabhängig von diesen Fragen und besonders dringlich ist die

Regelung der Knappschaftsversicherung

deren Lage durch das Ausbleiben der Zuschüsse aus der Bez Dringung ist gefährdet geblieben hat. Da alle diese Fragen nicht nur von großer wirtschaftlicher, sondern auch von entscheidender politischer Bedeutung sind, so ist nicht anzunehmen, daß die Reichsregierung etwaige Entschlüsse kurzfristig durch Rotverordnungen zu verwirklichen gedenkt.

Severing greift durch

Gegen die falsche Handhabung der Notverordnung durch reaktionäre Verwaltungsorgane

Die Beschwerden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die teilweise zu bezweifelnde mißbräuchliche Anwendung der Notverordnung des Reichspräsidenten gegen das Rostocker haben bereits zu einem Erfolg geführt. Unter Berücksichtigung der einzelnen Beschwerden hat der preussische Minister des Innern über die Ausführung der Verordnung an die nachgeordneten Behörden einen neuen Erlass erlassen, der hauptsächlich die Beschwerden ausschließt.

In dem Erlass wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Notverordnung vom 28. März nur in einer Weise ausgelegt und gehandhabt werden dürfe, die dem in der Verordnung liegenden Geist der Beschäftigung und ihrem Zweck, die Rechte der Arbeiter zu vergrößern, entspreche, und die dem Gemeinwohl dienende politische Tätigkeit nicht einschränke und behindere dürfe. Die Verordnung dürfe ferner

nicht gegen die Freiheit der politischen Betätigung in antinationaler und faschistischer Form stehen.

Dr. Sahn übernimmt den Oberbürgermeisterposten von Berlin.



Berlin: vierjähriger neuer Oberbürgermeister Dr. Sahn auf dem Reichstagsgewalt.

Wie Nohls mit dem Feder-Offizier?

Es wird uns geschrieben: „Der bekannte nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gottfried Feder hatte gegen den verantwortlichen Reaktor des „Simplicissimus“ beim Amtsgericht Nürnberg Antrag auf Privatklage gestellt, weil er sich durch ein Gebot von Ratspräsident „Gottfried Feders Aktien“ beleidigt gefühlt hatte, insbesondere durch die Worte „Seine Aktien hält er gern verborgen, es den Andern dies verboten war“. Auf seine Privatklage hat der „Simplicissimus“ mit einer ausführlichen Darlegung tatsächlicher und rechtlicher Art erwidert, in welcher der Wahrheitsbegriff für die benannten Vorgänge angetreten war. Feder hat es daraufhin vorgezogen, die ihm vom Amtsgericht Nürnberg gestellte Freitragung des für die Zuständigkeit des Gerichtes entscheidenden Nachweises, daß Nürnberg sein Wohnort sei, verstreichen und keine Klage insoweit stellen zu lassen.“

genügend beachten, persönlich zur Rechenschaft ziehen werde.

Der Erlass führt dann fort: „In Ergänzung und Erweiterung meines Runderlasses vom 1. 4. 1931 ordne ich hiermit an, daß nach § 10 Abs. 2 in Verbindung mit § 13 Abs. 1 der Notverordnung außer den Ortspolizeibehörden die Landräte, die Regierungspräsidenten und die Oberpräsidenten für die Vorlage von Klagen und Eingriffen politischer Inhalts zuständig sind, je nachdem die Verbreitung über einen Ortspolizeibereich hinaus innerhalb eines Kreises, eines Regierungsbezirks oder einer Provinz erfolgen soll. Die Reichsregierung über die erfolgte Vorlage hat in diesem Falle durch die Landräte, die Regierungspräsidenten oder die Oberpräsidenten in der in meinem Runderlass vom 1. April 1931 vorgeschriebenen Form zu erfolgen. Es erziele die bisher vorgelegene Vorlage bei den Ortspolizeibehörden. Die Oberpräsidenten, die Regierungspräsidenten und die Landräte haben Vorlage zu treffen, daß die bei ihnen erfolgte Vorlage eines Klagen oder Eingriffen politischer Inhalts, dessen politische Beschaffenheit und Einziehung nicht in Aussicht genommen ist, den Ortspolizeibehörden ihres Amtsbezirks rechtzeitig bekanntzugeben.“

Sobald das Geld im Kasten klingelt ...

Vor fast 500 Jahren brauchte der Papst be...

Ein halbes Jahrtausend später erlebt man...

Aber lassen wir sie wie zu Tegel's Seiten...

Kampf gegen die Verunreinigung der Soale.

Auf der in Halle abgehaltenen diesjährigen...

Nachdem der Oberbürgermeister Herr...

Thomason als Selbstmörder.

Das "Vollblatt" brachte vor einigen Tagen...

Drei Paar Schuhe - 1 Tote Suchmann.

Der Arbeiter Alfred Deutschlein hatte im...

Arbeiterjugend, kämpfe mit!

So wollen es die kapitalistischen Reaktionäre...

Die arbeitende Jugend kämpft gegen Reaktion...

Für Jugendlohn und Jugendrecht.

Die geeinte Front der arbeitenden Jugend...

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.



Die Jugend soll in die Arbeit, in die Produktion...

Unsere Politik von gestern und heute

Das wird der Inhalt des Referates sein, das unser Reichslagsabgeordneter Gen. Peters...

Kinder und 1. Mai

Wir leben im Zeitalter des Kindes, die kriegsreaktionäre Pädagogen...

Ja, wenn die Eltern mehr Einfluß als ihre Kinder hätten...

Und nun hat gar noch die Kinderfreunde-Bewegung...

Wären sie doch selber nicht nur zuckend, sondern auch handelnd...

"Such das Kind - für das Kind".

Schnee ist feiner vor höchstem Wetter.

Erwachsene zahlen für die Nachmittags- und Abendveranstaltungen...

Das Schäfer-Spiel für Dumme

Die Dummen werden nicht alle! Noch immer beschäftigt...

Man ist eben immer noch sehr überzeugt, daß der gute Döfel...

eingesetzt 445 000 Gulden als Wert von 1100 Äckern...

Beider antischen

Durch die Beratung der im vorigen Jahre von der Landwirthschaft...

Am Donnerstag, 20 Uhr, im "Vollblatt" wichtige Veranstaltung...

Der Streit um die Magistratsmieten.

Im Schreibergarten Süd fand gestern Abend wieder eine Versammlung...

In der Diskussion sprachen mehrere Mieter, die sich ebenfalls...

Ergänzungsschüsse für Leistungsschwache Schulverbände.

Auf eine vom Preussischen Landratstag ausgegangene Anregung...

Der Landratstag hat bei den zuständigen Stellen beantragt...

Abbau im "Deutschen Reich".

Überall Abbau. Das sind Zeichen der Zeit! Nun muß auch das...

Ob das politisch gewertet werden soll? Ob damit ein Vergleich...

Der "notleidende" Mann vom Lande.

Seine Frau nahm in der Geisteskur ein Folienbeamer...

Am Mittwoch und Sonnabend geschlossen.

Das Jugend- und Fürsorgeamt hat sich im Interesse der schnellen...

Frauenwahlrecht in Südafrika

Am vergangenen Jahre wurde vom Senat der Südafrikanischen Union das Stimrecht für die weißen Frauen beschlossen, und am 1. August 1911 wird dies Gesetz in Kraft treten. Alle weißen Frauen über 21 Jahre besitzen von diesem Zeitpunkt ab das aktive und passive Wahlrecht, und nach einem Zulassungsantrag der Arbeiterpartei auch solche Frauen, die Staatsuntertänigkeit empfangen.

Der über das Wahlrecht wurde von Dilke G. Steiner die Südafrikanische Frauenfranchisebewegung gegründet, die nach wie vor die englischen Frauen angehört. Daneben gibt es noch die große, über die ganze Union verbreitete „Christliche Frauenvereinigungen“, der alle weißen Frauen, gleich welcher Nationalität, angehören. Diese Vereinigung hat jedoch den Kampf für das Frauenstimmrecht und die Beschäftigung mit sozialen Fragen allein der Frauenfranchisebewegung überlassen. Das Hauptinteresse der weißen Frau galt der Erhaltung des Rassenvorurteils gegenüber der einheimischen, sehr intelligenten Bevölkerung der Bantu-Völker. In diesem Sinne betätigte sich die weiße Frau der oberen Schichten seit langem schon in der Südafrikanischen Partei des Generals Smuts, die eine Vereinigung des britisch-holländischen Elements mit dem englischen unter starker Herausstellung des britisch-imperialistischen Gedankens anstrebte, oder in der Nationalistischen Partei des Generals Hertzog, die eine „Sons-of-England“-Politik mit dem Ziel eines südafrikanischen Imperialismus betreibt. Daneben spielt die Arbeiterpartei nur eine weniger bedeutende Rolle. Neben der Arbeiterpartei leisten sich eine Reihe Abgeordneter der Südafrikanischen Partei für das Frauenstimmrecht ein fester Sitz seine Ausdehnung auf die farbigen Frauen. Die Nationalisten fanden die Frauen und ihre männlichen Interessenten im Parlament bei der Nationalistischen Partei, deren Anhänger meist Farmer in einleinen, unwegsamen Gegenden sind, während die Anhänger der Südafrikanischen Partei und der Arbeiterpartei vorwiegend in der Ebene der Südküste wohnen. Die Nationalisten wollten die Frauenfranchisebewegung ihren Stimmrechtsentwurf vorlegen. Beim neunzehnten Male erklärte General Hertzog, der Ministerpräsident, daß im nächsten Kabinett, falls es wieder nationalistic sein sollte, die Regierung selbst die Forderung einbringen würde. Das ist geschehen, und der Erfolg ist das Stimrecht für die weißen Frauen Südafrikas.

Die Schenkung der Nationalistischen Partei wird verständlich, wenn man sie im größeren Zusammenhang der politischen Zielsetzung dieser Partei und besonders ihrer Stellung zur Eingeborenenfrage betrachtet. Die Überwindung der Rassierhaltung des Bantu-Regers ist der Kernpunkt ihres politischen Programms, obgleich es sich um einen beiden entwicklungs- und aufsteigenden Vorkämpfer handelt, der auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens dem Weißen Konkurrenz zu machen beginnt. Die Nationalisten wollen die Weißen in der Welt der Weißen mit zu bringen, die sämtlich die Voraussetzungen des Wohlstandes und des Wohlstandes eines gewissen Standards von „Bildung und Bildung“ mitbringen, gefolgt die größte, ältste und dichtestbesiedelte der Kapkolonie, seit 75 Jahren auch dem Regier den Wohlstand

der Erfüllung dieser Voraussetzungen und damit die Stimmrechtsausübung. Die Ausübung des neuen Wahlrechts aber wird dem farbigen der Rapproching dieses generationenlang innegehabte Recht nehmen.

Weiber haben sich auch die Frauenfranchisebewegung zum großen Teil für die Befreiung des Stimmrechts auf weiße Frauen gewonnen lassen und der Ausübung zugestimmt, die dem Regier der Rapproching das mit Unlust und Verständnis ausgeübte Wahlrecht wieder entzieht. Nur eine idealistisch eingestellte Minderheit, zu der der nächste Kreis der verstorbenen Rorkämpferin Dilke Steiner gehört, hat den eigenen „Sieg“ auf Kosten der schwarzen Brüder und Schwestern mit einem Protest gegen die Politik des Generals Hertzog beantwortet. Das Ziel dieser Politik ist die Aufrechterhaltung eines allgemeinen Wahlrechts für Weiße, um einen Schuttpan gegen die aufsteigende Masse der schwarzen Bevölkerung zu schaffen. Lady James, eine der Führerinnen der Südafrikanischen Frauenfranchisebewegung, hat ihre tiefen Besorgnisse vor einer weiteren Befreiung des weißen und des schwarzen Elements ausgedrückt, während doch allein kameradschaftliche Zusammenarbeit das Band einer geistlichen Entzweiung entgegenführen kann. Sie sieht, wie viele ihrer Mitbürgerinnen, der Befreiung des Stimmrechts an die weißen Frauen mit großer Sorge entgegen, daß es in diesem politischen Zusammenhang nur als Schädigung der um ihre Machtbehauptung kämpfenden weißen Herrenklasse betrachtet werden kann. Für sie und die ihr Gleichgesinnten ist der Kampf noch nicht beendet, sondern wird weitergeführt werden bis zur vollen Gleichberechtigung der schwarzen mit der weißen Rasse. H. S.

Eine Vorkämpferin der Sozialhygiene

Vor kurzem starb die Begründerin und Vorkämpferin der Schulpflege in England, Margaret McMillan. In den vier Jahren des vergangenen Jahrzehntes begann sie als Mutter des Erziehungsreformers W. D. Howells in dieser Stadt die ärztliche Überwachung der Schulkinder zu veranlassen. Im Jahre 1904 entwarf sie einen Plan für die Einrichtung von Schulklassen und wußte auch private Gönner dafür zu interessieren, so daß jetzt in den Armengebieten von Deptford eine Versuchsklasse geschaffen wurde, die dann ein Vorbild ergab für zahlreiche Einrichtungen im ganzen Lande. Margaret McMillan hat in Wort und Schrift diesen Gedanken der ärztlichen Fürsorge für die minderbemittelten Kinder verbreitet, auch die Ausführung praktisch überwacht. Sie nahm an außerordentlichen Kongressen teil, und es wird in England gegenwärtig herorgehoben, daß sie in Deutschland durch die Arbeit der „Arztinnen“ verbreitet worden ist. In England, geboren war sie in New York; ihre Eltern waren Schotten. Auch in ihrem Geburtslande Amerika hat sie praktisch vielfach gewirkt und Anregungen auf dem Gebiete des Erziehungswezens gegeben, besonders im Hinblick auf die förderliche Erziehung.

Die Sorgen der Pädagogen Vorlaut oder schüchtern? Scheue Kinder

In der Pädagogik gibt es größere Sorgen als die der Eltern, allenfalls die der Kinder, die in den allerersten Jahren, sich zu erziehen, und doch ist bei angeborner oder aneigneter großer Schüchternheit eines Kindes in Wahrheit oft mehr der Grund zur Sorge vorhanden als bei vorlautem, frechem Wesen. Das vorlauter Kind wird durch das harte, rüde, rüde Leben meistens bald genug zurückgeführt, während dieses Leben dem scheuen Kind ein Leben im Schatten des Scheiterns und der Misere ist. Die Pädagogik und die Psychologie und die Pädagogik des schüchternen Kindes an, und es wäre sehr zu wünschen, daß solche Gedanken auch allgemeiner ins Elternhaus eindringen.

Es gibt angeborene und aneignete Schüchternheit.

Die angeborene ergibt die schweren, oft hoffnungslosen Fälle. Die aneignete führt noch auf den Grundrissen der vergangenen Erziehungsgeschichte, die oft eine frivole Erziehung vor den Erziehungsberechtigten, und deren Schuld vor dem Gewissen seiner Erzieher und zum Unmut seiner selbst zurückzuführen. In beiden Fällen bedeutet große Schüchternheit eine schwere Belastung für das Kind; ja, es gibt Kinder, deren ganzes Dasein aus diesem Grunde ein einziges Martyrium ist, ohne daß die Eltern und Geschwister etwas zu tun merken.

Meistens handelt es sich um ein Kind aus der Mitte der Gesellschaft, das von der Natur vielleicht weniger ausgezeichnet als die übrigen Geschwister, wobei die Vorteile des Erstgeborenen noch die des Neugeborenen gemindert.

Man begegnet da oft Fällen, wo Eltern und Geschwister sich tagtäglich in ihrem Umgang mit einem solchen Kinde schwer beschäftigen, ohne sich dessen bewußt zu sein.

Das schüchtern Kind wird bei jeder Gelegenheit verletzt und herumgeschoben, zu bestem Besten ermahnt oder gar für seine Schuld getrafft, bis es schließlich nirgends mehr seines jungen Daseins froh ist und sich am liebsten in einsame Winkel verzieht. Oft auch ist das Kind noch ganz anders: da lebt mitten im Kreise fröhlicher, geselliger Kinder ein schüchternes und durch vertriebenes. Es kann auf seine ernsthafte Frage eine Antwort geben, ohne sich mit einer Frechheit aus der Mißtraue zu ziehen, es grüßt Eltern und Bekannte nur wie ganz nebenbei und tut, als wäre ihm die ganze Menschheit, besonders die erwachsene, fürchterlich gleichgültig.

Im Grunde aber greift dieses Kind nur zu solchen Mitteln, weil es eine maßlose Schüchternheit verheeren will.

Weit häufiger, als man bei oberflächlicher Betrachtung glauben möchte, liegt der Ungezogenheit von Kindern Schüchternheit zugrunde. Das Scham und geniert sich vor der Rasse, wenn es von aller Art Bekanntheit oder einer Lobpreisung ist, um das nicht bewußt werden zu lassen, sieht es eine schimpfliche Gräueltat. Der Zwölfjährige fürchtet, rot zu werden, wenn er ins Besprechungszimmer zu kommen hat, um jemanden zu begrüßen; deshalb reißt er vorher aus und tut, als würde er sich absolut nichts aus den Händen, mit denen er im Grunde vielleicht ganz gern eine feste Umarmung zu empfangen. Viele schüchternen Kinder, besonders im Lebensjahre, leiden sehr stark unter dem Erörtern. Wer das Seiden an sich selbst durchgemacht hat, der weiß, daß es zu einer Qual werden kann, die jede Freude am gewöhnlichen Leben zerstört.

Schon heimliche Gedanken machen solche Menschenkinder zerbröckeln, jede Begegnung auf der Straße, jedes Wort, das sie hören, ist für sie ein Schmerz. Sie sind nicht nur schüchtern, sondern auch feindselig.

Der Weichensteller

Meine Hände ebnen tausend Wege. Meine Hände dirigieren — und sind selbst dirigiert. Wenn mein Kopf niemals müde wird und verjagt. Berstet sich der Weg eines Juges ins Alter. Deshalb darf ich niemals des Dieners Stunden fürzen — Menschen, Maschinen, Träume — Alles würde fürzen. Ich lehen, entleeren, zerbrechen, entstellen Mienen — Und dabei bin ich nur ein kleiner, schlechtbesetzter Wächter über den Weichen und den Schienen.

Neber unzählige Arme und zahllose Reiche Habe ich gewacht bei Tag und Nacht. Viele haben im Schlafwagen geruht — andere auf hartem Holz, — Viele die Stufe geiffen — andere in Rubelsteinen Gefestert — oder im Speisewagen diniert — satt und fett — Vorpfeife oder Suppe, Fisch, Flet oder Kotelett — Etwas Salat — Süßspeise — Obst oder Käse — Aber ich darf nicht ruhen — wenn ich einmal lese Oder esse, gib's Unglück — vielleicht für viele die letzte Strope

Ihres Lebenslebes — eine toteleiche Eisenbahnkatastrophe — Dann hört für viele auf die Not — so für viele das große Verdienen, Und dabei bin ich nur ein kleiner, schlechtbesetzter Wächter über den Weichen und den Schienen.

Meine Hände werden frühzeitig müde und mein Kopf schon grau und alt.

Meine Frau hat nichts von mir — und nichts meine Kinder. Ich selbst empfang keine Freude — nur ein kleines Gefühl — Eines jähren Abends gehe ich zum letztenmal vom Blockwerk — Nach Hause — in Pension — oder in den Tod.

Dann kommt tags darauf eine neue Maschine mit Kopf und Händen.

(Sagt mir nur — läßt sich das Schicksal gar nicht zum Besseren wenden —?)

Millionen Leben — Millionen Geld gibt es zu haben — Wie verschleiden bezahlt man Nichtstun, Arbeit, Schwäche und Genasien!

Suppentopf — Kluft — freudloses Dasein — unbelohntes Dienen — Das ist das Cos der Kleinen, schlechtbesetzten Wächter über den Weichen und den Schienen.

Frank Armin

Jazul

Eines Tages bekam der Sultan Bajid einen goldenen Ring zum Geschenk, in den ein tollerbar Stein eingelassen war, und äußerte ihm den Wunsch, in den Stein ein Wort eingegraben zu lassen, ein einziges Wort und, das die beiden entgegengesetzten Wirkungen auslösen sollte: Rummern und schlechte Laune zu verschleiden, Freude und Liebermut auf ein zufälliges Maß herabzusetzen. Mit der Ausführung seines Wunsches beauftragte der Sultan seinen Großwesir Jazbul und ließ ihm dazu vierundzwanzig Stunden Zeit.

Jazbul küßte die Erde unter den Füßen des Sultans und begab sich nach Unruhe in sein Arbeitszimmer; er wußte wohl, daß ein flehentliches Gebete seine Bemühungen die Ungnade des Sultans und den Verlust seiner hohen Stellung nach sich ziehen würde. Er verbrachte den Tag eingelassen in seinem Arbeitszimmer wie ein Raubtier im Käfig und zermarterte sich das Gehirn, um das Zaubermot zu finden. Doch ging er abends unverrichteter Dinge, traurig und verzweifelt, nach Hause.

Zu Hause verweilte er Speise und Trank, zog sich in sein Schlafzimmer zurück und befahl den Dienern, niemandem zu ihm hereinzulassen.

Jazbul hatte eine einzige Tochter, mit Namen Anaschet, die sowohl durch Schönheit als auch durch Scharfzinn ausgezeichnet war. Als Anaschet ihren Vater traurig und verzagen sah, bemächtigte sich ihrer eine große Unruhe, und sie erzwang sich den Eintritt in sein Zimmer.

„Was ist mit dir, mein Vater? Welcherummer bedrückt dich?“ „Nichts, meine Tochter. Er ist eine Staatsangelegenheit, für die ich heute Nacht die Lösung finden muß“, antwortete der Großwesir. „Aber Anaschet ließ sich nicht überlassen. Sie drang in ihren Vater, bis dieser ihr den wahren Grund seiner Traurigkeit gestand, ihr vom Wunsche des Sultans erzählte und davon, daß er Gesetze laufe, seinen hohen Posten zu verlieren.“

Darauf sprach Anaschet weiter: „Wenn es weiter nichts ist, so gerne dich nicht, lieber Vater! Wir werden das Zaubermot mit Allahs Hilfe schon finden!“ Und sie küßte ihn: „Die warmen, würdigen duftenden Nächte sind zum Raubenden wie geschaffen. Schläfe nur ruhig und vertraue auf die Güte und Gnade Allahs!“ Jazbul küßte darauf gartinnig seine geliebte Tochter und entließ sie.

Am nächsten Morgen, noch bevor die Muezzins die Gläubigen zum ersten Gebete riefen, kam Anaschet zu ihrem Vater ins Schlafzimmer und nannte das Wort, das dem Wunsche des Sultans entsprechen dürfte. Das Wort hieß: „A z u l.“ („Es wird vorübergehen“), denn nichts ist beständiger in dieser Welt; alles vergeht, alles liegt sich Schmers und Leid, Freude und Glück.

Als Jazbul das Zaubermot hörte, unarmte er seine Tochter und küßte sie wieder mit inniger Zärtlichkeit. Er begab sich darauf selbst in den Saal des Sultans, und, taum vor dem Angefichte des Herrschers, rief er aus: „A z u l.“ ist das Wort, das in dem goldenen Stein eingegraben werden soll!“

Der Sultan beglückwünschte von ganzem Herzen seinen Großwesir zur glücklichen Lösung der schwierigen Aufgabe und sprach laut seine Anerkennung für seinen Scharfzinn aus. Aber der Großwesir sagte zu ihm: „Das Lob des Herrschers habe ich eigentlich nicht verdient, denn meine Tochter Anaschet war es, die das Zaubermot fand.“

Rum kamte das Erlaunen des Sultans seine Grenzen mehr, und er hatte nur noch den Wunsch, das so gefeierte Mädchen kennenzulernen. Als er sie erblickte, wußte der Sultan nicht, was er mehr bewundern sollte, ihre tiefe Klugheit oder ihre prächtige Schönheit. Er nahm sie gleich zur Frau, und die Geschichte erzählt, daß sie seine Lieblingsfrau geworden ist.

(Eine orientalische Weltgeschichte nach dem H. A. H.)



Volksblatt-Geschäftsstelle Bismarckstraße 34
Annahme von Anzeigen, Inseraten, Berichten,
Druckaufträgen - Schleichend - Telefon 8356
Verantwortlich: Karl Schachtel, Bismarckstraße 34, Telefon 2814

Der Etat eingebracht

Eine Rede des Oberbürgermeisters Zur überwiesenen Einzelrats Kredit der Kommunisten

Warum noch keine weltliche Schule in Merseburg?

Der Stadtbürgermeister hat am Donnerstag, dem 23. April, 10 Uhr, im Großen Saal der Stadt (Saal) in einer öffentlichen Versammlung des Deutschen Arbeiterbundes, alle Genossen und Genossinnen zu diesem wichtigen Vortrag herzlich eingeladen.

Über dieses Thema spricht am Donnerstag, dem 23. April, 10 Uhr, im Großen Saal der Stadt (Saal) in einer öffentlichen Versammlung des Deutschen Arbeiterbundes, alle Genossen und Genossinnen zu diesem wichtigen Vortrag herzlich eingeladen.

Über dieses Thema spricht am Donnerstag, dem 23. April, 10 Uhr, im Großen Saal der Stadt (Saal) in einer öffentlichen Versammlung des Deutschen Arbeiterbundes, alle Genossen und Genossinnen zu diesem wichtigen Vortrag herzlich eingeladen.

Über dieses Thema spricht am Donnerstag, dem 23. April, 10 Uhr, im Großen Saal der Stadt (Saal) in einer öffentlichen Versammlung des Deutschen Arbeiterbundes, alle Genossen und Genossinnen zu diesem wichtigen Vortrag herzlich eingeladen.

Statistik.
Bei der e. u. a. Statistik der Haushalte des Rechnungsjahres 1931 ist vollständig im Reich der Wohlstandserwerbslosigkeit und der durch sie hervorgerufenen Folgen. Die Bezirksfürsorgeverbände sind völlig aufgeräumt, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und bei den sich befindlichen Vermögensverhältnissen auf eigene Kraft der Wohlstandserwerbslosigkeit auf eigene Schulden zu nehmen. Wenn die unbedingt notwendige und von Rechts wegen verlangende Unterstützung durch Reich und Länder nicht in aller kürzester Zeit, d. h. in den nächsten Monaten, eintrifft, wird sich zeigen, daß

Statistik.
Bei der e. u. a. Statistik der Haushalte des Rechnungsjahres 1931 ist vollständig im Reich der Wohlstandserwerbslosigkeit und der durch sie hervorgerufenen Folgen. Die Bezirksfürsorgeverbände sind völlig aufgeräumt, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und bei den sich befindlichen Vermögensverhältnissen auf eigene Kraft der Wohlstandserwerbslosigkeit auf eigene Schulden zu nehmen. Wenn die unbedingt notwendige und von Rechts wegen verlangende Unterstützung durch Reich und Länder nicht in aller kürzester Zeit, d. h. in den nächsten Monaten, eintrifft, wird sich zeigen, daß

Statistik.
Bei der e. u. a. Statistik der Haushalte des Rechnungsjahres 1931 ist vollständig im Reich der Wohlstandserwerbslosigkeit und der durch sie hervorgerufenen Folgen. Die Bezirksfürsorgeverbände sind völlig aufgeräumt, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und bei den sich befindlichen Vermögensverhältnissen auf eigene Kraft der Wohlstandserwerbslosigkeit auf eigene Schulden zu nehmen. Wenn die unbedingt notwendige und von Rechts wegen verlangende Unterstützung durch Reich und Länder nicht in aller kürzester Zeit, d. h. in den nächsten Monaten, eintrifft, wird sich zeigen, daß

Statistik.
Bei der e. u. a. Statistik der Haushalte des Rechnungsjahres 1931 ist vollständig im Reich der Wohlstandserwerbslosigkeit und der durch sie hervorgerufenen Folgen. Die Bezirksfürsorgeverbände sind völlig aufgeräumt, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und bei den sich befindlichen Vermögensverhältnissen auf eigene Kraft der Wohlstandserwerbslosigkeit auf eigene Schulden zu nehmen. Wenn die unbedingt notwendige und von Rechts wegen verlangende Unterstützung durch Reich und Länder nicht in aller kürzester Zeit, d. h. in den nächsten Monaten, eintrifft, wird sich zeigen, daß

ein Bezirksfürsorgeverband nach dem anderen zusammenbricht und seine Funktionen einstellt.
Es wäre für den Magistrat trotz der schwersten wirtschaftlichen Verhältnisse bei der erforderlichen Sparmaßnahme und Zurückhaltung auf allen Gebieten möglich gewesen, einen ausreichenden Haushaltplan aufzustellen, der die geforderten vorgeschriebenen Haushaltsanforderungen berücksichtigt, und gegebenenfalls auch auf Befehle zur Wirtschaft zu verzichten, wenn nicht die Erwerbslosigkeit ganz besonders erhöhte Anforderungen an das Wohlfahrtsamt stellte.

Ein weiterer erheblicher Mangel ist eingetreten im Haushaltsplan der Stadt Merseburg. Hier sind infolge der Gründung des Zweckverbandes für die höheren Schulen Merseburgs die Einzelhaushaltspläne für das Oberlyzeum und für das Reform-Realgymnasium vollständig verschwunden. Wenn man bezüglich der Auswirkung des allgemeinen Zusammenbruchs sich ein

Ein weiterer erheblicher Mangel ist eingetreten im Haushaltsplan der Stadt Merseburg. Hier sind infolge der Gründung des Zweckverbandes für die höheren Schulen Merseburgs die Einzelhaushaltspläne für das Oberlyzeum und für das Reform-Realgymnasium vollständig verschwunden. Wenn man bezüglich der Auswirkung des allgemeinen Zusammenbruchs sich ein

Ein weiterer erheblicher Mangel ist eingetreten im Haushaltsplan der Stadt Merseburg. Hier sind infolge der Gründung des Zweckverbandes für die höheren Schulen Merseburgs die Einzelhaushaltspläne für das Oberlyzeum und für das Reform-Realgymnasium vollständig verschwunden. Wenn man bezüglich der Auswirkung des allgemeinen Zusammenbruchs sich ein

Ein weiterer erheblicher Mangel ist eingetreten im Haushaltsplan der Stadt Merseburg. Hier sind infolge der Gründung des Zweckverbandes für die höheren Schulen Merseburgs die Einzelhaushaltspläne für das Oberlyzeum und für das Reform-Realgymnasium vollständig verschwunden. Wenn man bezüglich der Auswirkung des allgemeinen Zusammenbruchs sich ein

Ein weiterer erheblicher Mangel ist eingetreten im Haushaltsplan der Stadt Merseburg. Hier sind infolge der Gründung des Zweckverbandes für die höheren Schulen Merseburgs die Einzelhaushaltspläne für das Oberlyzeum und für das Reform-Realgymnasium vollständig verschwunden. Wenn man bezüglich der Auswirkung des allgemeinen Zusammenbruchs sich ein

Ein weiterer erheblicher Mangel ist eingetreten im Haushaltsplan der Stadt Merseburg. Hier sind infolge der Gründung des Zweckverbandes für die höheren Schulen Merseburgs die Einzelhaushaltspläne für das Oberlyzeum und für das Reform-Realgymnasium vollständig verschwunden. Wenn man bezüglich der Auswirkung des allgemeinen Zusammenbruchs sich ein

Ein weiterer erheblicher Mangel ist eingetreten im Haushaltsplan der Stadt Merseburg. Hier sind infolge der Gründung des Zweckverbandes für die höheren Schulen Merseburgs die Einzelhaushaltspläne für das Oberlyzeum und für das Reform-Realgymnasium vollständig verschwunden. Wenn man bezüglich der Auswirkung des allgemeinen Zusammenbruchs sich ein

Wir trommeln weiter!

Die Erziehung der Landjugend hat begonnen!

Unter starker Beteiligung fast aller M.A.Z.-Gruppen des Unterbezirks Merseburg fand am Sonntag eine Unterbezirks-Landjugendversammlung im Jugendheim „Herrgott Christian“ statt. Nachdem der Unterbezirksleiter Genosse Otto Schulze (Schütz) die Tagung eröffnet hatte, gab der Leiter der Gruppen einen Bericht über die Arbeit, den Stand der Bewegung und die gesamtamtliche Arbeit. In dem Bericht wurde auf die Ergebnisse der Arbeit in den Gruppen hingewiesen. In dem weiteren Verlauf der Tagung wurde die Arbeit der Gruppen in den einzelnen Gruppen besprochen. Die für die sozialistische Arbeitserziehung geltende Gesamtsituation wurde besprochen. Die Tagung wurde am Sonntag, dem 23. April, im Jugendheim „Herrgott Christian“ abgehalten. In dem Bericht wurde auf die Ergebnisse der Arbeit in den Gruppen hingewiesen. In dem weiteren Verlauf der Tagung wurde die Arbeit der Gruppen in den einzelnen Gruppen besprochen. Die für die sozialistische Arbeitserziehung geltende Gesamtsituation wurde besprochen. Die Tagung wurde am Sonntag, dem 23. April, im Jugendheim „Herrgott Christian“ abgehalten.

Es wurde beschlossen, statt der alljährlich am Sonntag im Jugendheim „Herrgott Christian“ abgehaltenen Landjugendversammlung, die die Stärke unserer Bewegung in den einzelnen Orten zu zeigen.
Es soll dann in allen Gruppen eine rege Propaganda für das Reichsjugendtag, der am 21. bis 23. August in Frankfurt a. M. stattfindet, entfaltet werden.
Im Zusammenhang mit der Bildungsarbeit sollen neben den Schulen in den einzelnen Unterbezirken Bezirksjugendgruppen, sowie Kreis- und Reichsjugendtag, der vom 21. bis 23. August in Frankfurt a. M. stattfindet, entfaltet werden.
Der Höhepunkt der Sommerarbeit, der zugleich den Beginn der Herbst- und Winterarbeit einleitet, bildet der am 3./4. Oktober stattfindende Internationale Jugendtag in Merseburg.
Neben diesen Treffen wird auch am gleichen Tage in Leipzig ein großer Jugendtag durchgeführt. In allen Bezirksvereinen soll intensive Propaganda geleistet und die Mitwirkung der Mitglieder sowie der indifferenten Stadt- und Landjugend erreicht werden.
Die Konferenz, in dem Gedanken eins, alle Kräfte daranzusetzen, den Beginn des dritten Jugendtages, konnte eine Arbeitserziehung in der eigenen Kampfbewegung durchgeführt werden.

Leuna-Parlament

Die Nazis und die Diktator - Die Finanzlage

Das Leunauer Gemeindeparlament hat gestern Abend eine wichtige, heftige Sitzung, in der auch der Umwurf zu seinem Rechte kam. Die Beschlüsse für dieses Jahr wurden in der Sitzung am 23. April im Leunauer Rathaus abgelehnt. Die Beschlüsse für dieses Jahr wurden in der Sitzung am 23. April im Leunauer Rathaus abgelehnt. Die Beschlüsse für dieses Jahr wurden in der Sitzung am 23. April im Leunauer Rathaus abgelehnt.

Angenommen wurde der sozialdemokratische Antrag, den Diktator auf 2 M. zu setzen. Mehrere keine Grundstücksbesitzer wurden nicht erachtet. Eine Erweiterung des Zweckverbandes wurde eine Spielweise ist für viele nicht möglich, da zwei Landwirte A. und D. aus Leuna für ihre Wohngebäude einen Betrag (sogenannt gefällig), „ausgewaschen“ Preis verlangen, doch an einem Kauf nicht zu denken ist. Genaugenommen wurde ein Arbeitsvertrag mit dem Preussischen Staat über 24000 M. zu 5 Prozent in 20 Jahren tilgbar aus Mitteln der verfallenen Grundbesitzerproduktoren Arbeitslosenversicherung. Auch das Reich hat 24000 M. bewilligt, der
Wau der Straße Leuna - Dürrenberg
kann also sofort in Angriff genommen werden.
Einiger recht anspruchsvoller Ausprüche gab es noch über die Müllabfuhr, über die verfallene Zerpforten, über die mehr als räumliche Wohnplatzplanung, über die finanzielle „große Kasse“ mit den verordneten Zinsen usw. An Änderungen ist hier allerdings kaum zu denken.
Leunaberger (Soz.) stellte für die nächste Sitzung den Antrag, die Gemeinde Leuna solle aus dem Arbeitslosenversicherung austreten. Gemeindefürsprecher Cornely machte noch längere Ausführungen über
die Finanzen der Gemeinde.
Diermal im Jahr zahlt das Leunauer ein Steuern, in den Budgetstellen ist die Gemeinde dann mehr oder weniger Mittel, die den Verfallenen nicht vorhanden ist. Schulden sind vom Reich her nicht vorhanden. Es sind aber im Jahre 1931 bereits 400000 M. ausgegeben. Die Gemeinde hat diese Mittel von verschiedenen Banken geliehen, vornehmlich von der Mitteldeutschen Landesbank. Der Gemeindefürsprecher Cornely machte noch längere Ausführungen über
die Finanzen der Gemeinde.
Diermal im Jahr zahlt das Leunauer ein Steuern, in den Budgetstellen ist die Gemeinde dann mehr oder weniger Mittel, die den Verfallenen nicht vorhanden ist. Schulden sind vom Reich her nicht vorhanden. Es sind aber im Jahre 1931 bereits 400000 M. ausgegeben. Die Gemeinde hat diese Mittel von verschiedenen Banken geliehen, vornehmlich von der Mitteldeutschen Landesbank. Der Gemeindefürsprecher Cornely machte noch längere Ausführungen über
die Finanzen der Gemeinde.

Ver eins-Kalender
 der Christenheit des S.P.D.
 sozialistischen Frauen- und
 Jugendgruppen im Bezirk
 Halle-Mitte. Die Zusammen-
 kunftszeiten sind im
 Kalender der Halle a. S., S. 44
 und 45, sowie in den
 Kalender der Halle a. S., S. 44-45
 und 46, sowie in den
 Kalender der Halle a. S., S. 44-45
 und 46.

Halle
 - **Musikabende**. Dienstag
 20 Uhr im Heim der Arbeiter.
 Alle Genossen müssen dort erscheinen.
 Besondere Mitwirkung. Die
 Besonderen sind im Kalender
 enthalten. Instrumente dort zu er-
 halten.
 - **Musikabende**. Mittwoch,
 den 22. April, abends 8 Uhr, im
 Heim der Arbeiter. Alle Genossen
 müssen dort erscheinen. Besondere
 Mitwirkung. Die Besonderen sind
 im Kalender enthalten. Instrumente
 dort zu erhalten.

Aus dem Bezirk
Jorgan Dienstag, den 21. April,
 abends 8 Uhr, im Volkshaus
 (Hauptstadt). 10 Kulturabend.
 Die Kulturabende sind im Kalender
 enthalten. Instrumente dort zu er-
 halten.

Polenblut
 mit **Mimi Vesely** in der
 Hauptrolle.
Loest's Hof
 Jeden Mittwoch, Sonntag und
 Freitag abends 8 Uhr, im Volkshaus
 (Hauptstadt). 10 Kulturabend.
 Die Kulturabende sind im Kalender
 enthalten. Instrumente dort zu er-
 halten.

Café Roland
 Täglich:
Humor. Konzerte
 der
Hauskapelle.
 Täglich bis nachts 3 Uhr.
Großer Betrieb!

Schlafzimmer
 extra billig
 - **Schlafzimmer**. Mittwoch,
 den 22. April, abends 8 Uhr, im
 Volkshaus (Hauptstadt). 10 Kulturabend.
 Die Kulturabende sind im Kalender
 enthalten. Instrumente dort zu er-
 halten.

Tafel-Ring
 ein halbes
 Pfund gratis
 Wer probt, lobt bestimmt!
 für heute bieten wir über
3000 Pfund
Schweine-Leber 80,-
Schweine-Nieren 80,-

Leitfaden
 der Arbeiterbewegung
Arbeitslosen-
Berufshilfe
 kurze gemeinverständliche
 Darstellung der haupt-
 sächlichsten Bestimmungen über
 die Arbeitslosenversicherung
 nach dem Gesetz vom
 1. Februar 1911.
 Preis nur 30 Pfennig
 (nach Ausgabe von 35 Pfennig
 in Briefmarken).

Volkshaus
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 21

Arbeiter-Sängerchor
Halle
 Mittwoch, den 22. April 1931, abends
 8 Uhr, im großen Saal des "Volkshaus",
 Burgstraße 27

Polenblut
 mit **Mimi Vesely** in der
 Hauptrolle.
Loest's Hof
 Jeden Mittwoch, Sonntag und
 Freitag abends 8 Uhr, im Volkshaus
 (Hauptstadt). 10 Kulturabend.
 Die Kulturabende sind im Kalender
 enthalten. Instrumente dort zu er-
 halten.

Café Roland
 Täglich:
Humor. Konzerte
 der
Hauskapelle.
 Täglich bis nachts 3 Uhr.
Großer Betrieb!

Schlafzimmer
 extra billig
 - **Schlafzimmer**. Mittwoch,
 den 22. April, abends 8 Uhr, im
 Volkshaus (Hauptstadt). 10 Kulturabend.
 Die Kulturabende sind im Kalender
 enthalten. Instrumente dort zu er-
 halten.

Tafel-Ring
 ein halbes
 Pfund gratis
 Wer probt, lobt bestimmt!
 für heute bieten wir über
3000 Pfund
Schweine-Leber 80,-
Schweine-Nieren 80,-

Leitfaden
 der Arbeiterbewegung
Arbeitslosen-
Berufshilfe
 kurze gemeinverständliche
 Darstellung der haupt-
 sächlichsten Bestimmungen über
 die Arbeitslosenversicherung
 nach dem Gesetz vom
 1. Februar 1911.
 Preis nur 30 Pfennig
 (nach Ausgabe von 35 Pfennig
 in Briefmarken).

Volkshaus
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 21

Arbeiter-Sängerchor
Halle
 Mittwoch, den 22. April 1931, abends
 8 Uhr, im großen Saal des "Volkshaus",
 Burgstraße 27

Arbeiter-Sängerchor
Halle
 Mittwoch, den 22. April 1931, abends
 8 Uhr, im großen Saal des "Volkshaus",
 Burgstraße 27

Polenblut
 mit **Mimi Vesely** in der
 Hauptrolle.
Loest's Hof
 Jeden Mittwoch, Sonntag und
 Freitag abends 8 Uhr, im Volkshaus
 (Hauptstadt). 10 Kulturabend.
 Die Kulturabende sind im Kalender
 enthalten. Instrumente dort zu er-
 halten.

Café Roland
 Täglich:
Humor. Konzerte
 der
Hauskapelle.
 Täglich bis nachts 3 Uhr.
Großer Betrieb!

Schlafzimmer
 extra billig
 - **Schlafzimmer**. Mittwoch,
 den 22. April, abends 8 Uhr, im
 Volkshaus (Hauptstadt). 10 Kulturabend.
 Die Kulturabende sind im Kalender
 enthalten. Instrumente dort zu er-
 halten.

Tafel-Ring
 ein halbes
 Pfund gratis
 Wer probt, lobt bestimmt!
 für heute bieten wir über
3000 Pfund
Schweine-Leber 80,-
Schweine-Nieren 80,-

Leitfaden
 der Arbeiterbewegung
Arbeitslosen-
Berufshilfe
 kurze gemeinverständliche
 Darstellung der haupt-
 sächlichsten Bestimmungen über
 die Arbeitslosenversicherung
 nach dem Gesetz vom
 1. Februar 1911.
 Preis nur 30 Pfennig
 (nach Ausgabe von 35 Pfennig
 in Briefmarken).

Volkshaus
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 21

Arbeiter-Sängerchor
Halle
 Mittwoch, den 22. April 1931, abends
 8 Uhr, im großen Saal des "Volkshaus",
 Burgstraße 27

Führend
 in Preis und Qualität

SONDER-PREISE
GROSSREINEMACHEN

Kernseife gelb 1000 Gr. Frischgewicht **60**
Kernseife gelb 200 Gr. Frischgewicht 2 Stück **25**
Kernseife weiß 1000 Gr. Frischgewicht **70**
Bürsten in verschiedenen Formen **25**
Scheuertücher dauerhaft Stück **32**
Silberschmierseife weiß Pfund **38**
Bohnerwachs weiß oder gelb 1/2 Pfd.-Dose **45**
Toilettenseife 120Gr. Frischgewicht Stück **20**

Seifenflocken • Soda • Seifenpulver
 sowie sämtliche andere Putz- und Waschartikel

Schadenweg 13, Octalstr. 61, Am Seinstor 7, Reilstr. 3

SCHADE & FÜLLGRABE
5% RÜCKVERGÜTUNG

Mat-Zeitung
1*9*3*1
 mit vielen wertvollen
 Bildern u. Aufsätzen
 von **W. Dittmann,**
Peter Grafmann,
Tony Sender usw.
 ist soeben erschienen
Preis nur 25 Pfg.
 Bestellungen nehmen
 sämtliche Zeitungs-
 Austräger entgegen
Volkshaus - Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Bekanntmachung
 Die Verlegung der **Mat-Zeitung** vom
 7. Juni 1931 bis zum 30. April 1932
 nach dem 1. Juni 1931 bis zum 30. April 1932
 abgehoben werden.
 Halle, den 20. April 1931.
 Verleger: **Dr. Max Schönbauer.**

Umzüge
 führen billig aus
Hallesches Elbitzen
 Jägergasse 3, Fernr. 21452

Der direkte Weg
 ist der beste! Wenn Sie etwas suchen oder abzugeben haben, brauchen
 Sie keine Mittler, die mitverdienen wollen, sondern bedienen sich der
kleinen Anzeige im „Volkshaus“. Die geringen Kosten dafür
 stehen von vornherein fest, so daß Sie nicht Ueberraschungen durch
 unvorhergesehene Forderungen ausgesetzt sind.
Die kleine Anzeige im „Volkshaus“ ist die beste Vermitt-
 lerin zwischen Angebot und Nachfrage.

Arbeiter-Sängerchor
Halle
 Mittwoch, den 22. April 1931, abends
 8 Uhr, im großen Saal des "Volkshaus",
 Burgstraße 27